Hennef
DER BÜRGERMEISTER

1. Schreiben an:

Postanschrift: Stadt Hennef · Postfach 1562 · 53762 Hennef

An die

FDP – Fraktion

im Rat der Stadt Hennef

Frankfurter Straße 97

53773 Hennef

Amt für Steuerungsunterstützung

Ansprechpartnerin
Svenja Hombücher

Tel. 0 22 42 / 888 216
Fax 0 22 42 / 888 7216
E-Mail Svenja.Hombuecher@hennef.de
Zentrale 0 22 42 / 888 0
Zimmer 1.06

Sprechzeiten
Mo.-Mi. 8.30-16:00 Uhr
Do. 8.30-17.30 Uhr
Fr. 8.30-12.00 Uhr
weitere Termine nach Vereinbarung

Online www.hennef.de

Gläubiger-ID: DE30HEN00000020187

Mein Zeichen: 100

Datum: 04.02.2015

Friedhofsatzung

Sehr geehrter Herr Marx,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 29.01.2015, welches hier am 02.02.2015 eingegangen ist.

Ihr Anliegen gehört in den Zuständigkeitsbereich des Ausschusses für Klima- und Umweltschutz. Ich habe Ihr Schreiben an den Ausschussvorsitzenden, Herrn Ecke, weitergeleitet, mit der Bitte, Ihr Anliegen in die Tagesordnung der nächsten Ausschusssitzung aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Pipke
Bürgermeister

2. Amt 36 – mit der Bitte um Kenntnisnahme und eine Sitzungsvorlage für den Umweltausschuss zu fertigen.
3. Dem Ausschussvorsitzenden, Herrn Ecke, zur Kenntnis und mit der Bitte um Vormerkung für die nächste Sitzung.
4. Der Schriftführerin, Frau Holschbach, zur Kenntnis.
5. Wvl.: Einladung UmweltA

04.02.
Hau

Freie Demokraten FDP

Fraktion im Hennefer Stadtrat

Hennef, 29. Januar 2015

Fraktionsvorsitzender
Michael Marx
Kaiserstraße 34a
53773 Hennef
02242-912094
Marx-Hennef@online.de

Stadt Hennef
Bürgermeister
Frankfurter Straße

53773 Hennef

Sehr geehrter Herr Pipke!

Tod und Sterben sind in unserer Gesellschaft kein Tabuthema mehr. Die Mobilität in unserer Zeit führt dazu, dass man im hohen Alter in der Regel allein lebt und die nächsten Angehörigen entfernter leben. Es ist zu beobachten, dass immer mehr Menschen sich Gedanken machen und Verfügungen treffen, wie nach ihrem Tode zu verfahren ist. Dabei steht der Wunsch im Mittelpunkt Beerdigungskosten niedrig zu halten und vor allem Pflegeaufwand und -kosten für das Grab nicht zu einer Belastung für die Hinterbliebenen werden zu lassen.
Ich bitte, im Namen der FDP-Fraktion, den folgenden Antrag an den Planungsausschuss weiterzuleiten!

Die FDP-Fraktion in Hennef beantragt:
Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Friedhofsatzung Hennef zu überarbeiten und dem Ausschuss zur Beschlussfassung vorzustellen. Hierbei sollen insbesondere folgende Punkte Beachtung finden:

1. Die vorhandenen Hennefer Friedhöfe werden auch weiterhin erhalten und gepflegt.
2. Im Bereich von sog. Freiflächen werden unterschiedliche "Attraktivitäts-programme" auch unter Einbeziehung von Privatisierungen umgesetzt.

3. Es werden günstige, pflegefreie, nicht anonyme Urnengräber auf den Friedhöfen angeboten.
4. Die Ruhefrist für Urnengräber wird, analog zu sog. Turbogräbern, auf 12 Jahre reduziert.
5. Die Beisetzungszeiten werden den Bedürfnissen der Bestatter angepasst. Insbesondere der Termin Freitagmittag wird unabhängig von der Belegung der Termine am Freitagvormittag für Urnenbeisetzungen freigegeben und verlängert.
6. Für die Pflege der sog. Grabmonumente, die als Urnengräber umgewandelt wurden, wird versucht z.B. bei Landschaftsgärtnern Patenschaften zu finden. Eine Anbringung von Schildern „gepflegt durch..." soll hierfür angeboten werden.
7. Der Friedwald wird "aufgeräumt" und Pfade mittels Kiesaufbringung angelegt.

Begründung:

Die FDP-Fraktion hat ansässige Bestatter über die derzeitigen Gepflogenheiten bei den Bestattungen in und um Hennef und die Veränderungen in den letzten Jahren befragt und mit diesen zusammen diesen Antrag nebst Begründung entwickelt.

Zu 1.)

Hennef verfügt über eine große Anzahl von Friedhöfen. Diese verursachen zwar erheblich mehr Kosten und Aufwand als ein Zentralfriedhof, es ist aber wesentlicher Bestandteil unserer menschlichen Kultur, Verstorbene beizusetzen und ihnen am Ort ihrer Beisetzung zu gedenken. Die Möglichkeit, dies in der Nähe des Wohnortes zu tun, sollten wir im Hinblick auf ältere Hinterbliebene, nicht einschränken.

Zu 2.)

Die Hennefer Bestatter beobachten einen gewissen Trend, statt der Hennefer Friedhöfe deutlich "attraktivere" im Umland zu wählen. Es wird beobachtet, dass die Hennefer Friedhöfe mehrheitlich als nicht attraktiv oder teilweise zu ungepflegt betrachtet werden.
Siegburg hat auf seinem Nordfriedhof den hierfür offensichtlich richtigen Weg gewählt. Sie haben Freiflächen an private Anbieter (Landschaftsbauer und Bestatter) vergeben, die in diesem Bereich einen Raum mit Parkcharakter geschaffen haben, und in Beeten, Ablageflächen, unter Bäumen und Blumen - - und dennoch nicht anonym - beisetzen. Die Pflege übernimmt der Anbieter für die dort festgelegten 12 Jahre Ruhezeit. Diese Flächen sind attraktiv und laden zu einem langen, gedenkenden Verweilen ein.
Auf den Hennefer Friedhöfen sind ausreichend Freiräume vorhanden, die in der Größe und Gestaltung ganz individuell attraktiv gemacht werden könnten.

Zu 3.)

Auf Grund unterschiedlichster gesellschaftlicher Entwicklungen finden immer mehr Feuerbestattungen mit Urnenbeisetzung statt. Hierbei werden zunehmend günstige, pflegeleichte, jedoch nicht anonyme Urnengräber mit kurzer Ruhezeit nachgefragt. Die Tatsache, dass immer mehr Hinterbliebene nicht mehr in der Nähe der Grabanlage wohnen, führt noch zu Lebzeiten zur Sorge um die Pflege. Dies hat u.a. zu einer vermehrten Belegung im Friedwald geführt. Zunächst gingen alle davon aus, dass das Angebot der Anonymität dem Wunsch der Menschen entspräche. Dies ist aber ganz offensichtlich nicht so. Es ist vielmehr die Frage der anschließenden Pflege, die die Menschen mehr und mehr umtreibt. Und in Hennef sind bisher ausschließlich im Friedwald pflegefreie Urnenbeisetzungen möglich. Dass es nicht um die Anonymität geht zeigt schon die Tatsache, dass die Möglichkeit der anonymen Beisetzung bei einem Krematorium nur selten in Anspruch genommen wird, obwohl diese preislich bei einem Zwanzigstel vergleichbar mit Hennef liegt. Die Anonymität im Friedwald wird also sehr oft nur billigend in Kauf genommen um pflegefrei bestatten zu können. Die Hinterbliebenen möchten in ihrer Mehrheit offensichtlich einen Ort, an den man zurückkehren und gedenken kann.

Für in Hennef lebenden Hinterbliebenen ist der Friedwald auch schon deswegen ungünstig, da er keine Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel hat und zu Fuß nur schwer erreichbar ist.

Von vielen Hinterbliebenen werden günstige, pflegeleichte aber eben nicht anonyme Urnengräber auf den sonstigen Friedhöfen erwünscht.

Zu 4.)

Die Vorschrift zu den Ruhezeiten hat sich in NRW geändert. Auf Basis der bisherigen Vorschrift wurden in Hennef 25 Jahre Ruhezeit auch für Urnengräber vorgeschrieben.

Es liegt jedoch im Auge des Betrachters oder vielmehr in der rechtlichen Auslegung der Vorschrift, wie mit der Ruhezeit bei Urnengräbern verfahren werden muss.

Hier sprechen viele Anzeichen dafür die in Hennef praktizierten 25 Jahren bei Urnengräbern auf 12 Jahre zu reduzieren. Schon allein der Vorschriftstext lässt dies grds. zu. Aber auch die Frage nach dem Sinn und Zweck einer Ruhezeit widerspricht der derzeitigen Hennefer Regelung. Soll doch in erster Linie die "überwiegende Umwandlung des menschl. Körpers" erreicht werden, so ist dies bei Urnen wohl kaum Grundlage für die Festlegung von Ruhezeiten.

Die Tatsache, dass bei sog. Turbogräbern auch in Hennef 12 Jahre zugelassen wurden, da hier dieser Prozess beschleunigt wird, spricht ebenso für eine Verkürzung auf 12 Jahre für Urnengräber wie die Tatsache, dass dies auch in anderen Kommunen in NRW für zulässig anerkannt und praktiziert wird. Auch dieser Punkt steht für viele Hinterbliebene im Blickpunkt der anschließenden Pflege des Grabes.

Zu 5.)
Dem Antrag der FDP aus den letzten Jahren folgend wurden die Beisetzungstermine grundsätzlich zumindest an Freitagen dahingehend erweitert, dass ein Termin am Freitagmittag eingeführt wurde.
Die gelebte Praxis stellt dieses aber ad absurdum. So wird der Termin ohnehin nur dann angeboten, wenn alle Vormittagstermine vergeben sind. D.h. es ist nach wie vor nicht möglich, den Termin Freitagmittag grundsätzlich zu reservieren. Dies käme aber gerade den Hinterbliebenen entgegen, die nicht in unmittelbarer Umgebung von Hennef wohnen.
Bei dem Mittagstermin handelt sich dann ohnehin schon um eine Zeitvorgabe, die eine Beendigung der Beisetzung um spätestens 12:30 Uhr vorsieht. Die Grenze des Möglichen scheint hier nach wie vor der sicherlich wohlverdiente Feierabend im Baubetriebshof um 14:30 Uhr zu sein. Hier muss eine Flexibilisierung mindestens für Urnenbestattungen am gesamten Freitagnachmittag erreicht werden. Die Termine müssen dann jederzeit wahlweise reservierbar sein.

Zu 6.)
Es war eine gute Idee und entspricht dem Sinne dieses Antrages, alte Grabmonumente in Mehrfachgräber für Urnen umzuwandeln. Diese müssen aber dem fast schon Denkmal gleichen Charakter entsprechend auch gepflegt werden. Eine individuelle Pflege führt hier selten zum Ziel.
In Siegburg hat man in Teilen sog. Patenschaften mit Landschaftsgärtner o.ä. geschlossen, die entsprechende Anlagen kostenlos pflegen. Als Ausgleich wird eine Platte angebracht, auf der ein Hinweis zur Patenschaft und der Pflege durch ... hingewiesen wird. Es ist gut möglich, dass sich entsprechende Patenschaften auch in Hennef finden könnten.

Zu 7.)
Der Friedwald wurde in seiner Idee und Umsetzung zunächst sehr gut in Hennef angenommen. Wie oben bereits ausgeführt jedoch z.T. nur als Notlösung und mit nachlassender Tendenz.
Jedoch mehren sich die Aussagen der Betroffenen, dass der Wald zu unaufgeräumt und verwahrlost wirkt und sich Trampelpfade auf bereits belegten Stellen entwickeln. Hier werden deutlich ein "Aufräumen" des Waldes und ein Anlegen von festgelegten Pfaden durch Kiesaufbringung gefordert.

Mit freundlichem Gruß

Gez. Michael Marx